

DIGICOR

Digitalisation in Corrections
Recidivism Reduction

System zur Verwaltung von Straftätern und Fällen

Szenario Beschreibung



Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

DIGICOR Digitalisation in corrections towards reduced recidivism © 2020-2023 von DIGICOR Partnership, finanziert durch Erasmus+ Projektnummer 2020-1-DE02-KA226-VET-008330 ist lizenziert unter CC BY 4.0



DIGICOR Digitale Szenarien

Angesichts des ausgeprägten Widerstands der europäischen Strafvollzugsdienste gegen die technologische Modernisierung zielen die digitalen Szenarien darauf ab, durch die Zusammenstellung und Verbreitung innovativer und evidenzbasierter Praktiken im Bereich der digitalen Bereitschaft in Gefängnissen direkten Einfluss auf die leitenden Beamten und die für das operative Management von Strafvollzugsanstalten Verantwortlichen zu nehmen.

Die Sensibilisierung dieser Akteure für die Vorteile gut umgesetzter digitaler Lösungen im Strafvollzug, insbesondere im Hinblick auf die Resozialisierung der Insassen, wird dazu beitragen, dass sich die Strafvollzugsdienste stärker für die Modernisierung öffnen.

Zu entwickelnde Szenarien:

Kommunikation mit den Insassen

- Szenario 1: Telefonie
- Szenario 2: Videoanrufe und Videobesuche
- Szenario 3: Sichere E-Mail/Textnachrichten/digitale Briefe

Bildung und e-learning

- Szenario 4: E-Learning und Zugang zu Online-Ressourcen

Digitale Selbstbedienungslösungen

- Szenario 5: Einführung integrierter digitaler Selbstbedienungslösungen

Schulung und Behandlung mit virtueller und erweiterter Realität

- Szenario 6: Behandlung und Schulung von Insassen mit VR
- Szenario 7: Offiziersausbildung mit VR und AR

Videokonferenz mit Gerichten

- Szenario 8: Einführung von Videokonferenzsystemen bei Gerichten

Telemedizin

- Szenario 9: Einführung der Telemedizin

Straftäter- und Fallverwaltungssysteme

- Szenario 10: Einführung von Systemen zur Verwaltung von Straftätern und Fällen

Elektronische Überwachung in Gefängnissen und auf Bewährung

- Szenario 11: Durchführung eines EM-Projekts (RFID und GPS)
- Szenario 12: Durchführung eines EM-Projekts (Mobiltelefon)
- Szenario 13: Implementierung eines Insassenüberwachungssystems in einer Justizvollzugsanstalt

Intelligente Gefängnisse und digitale Transformation im Strafvollzug

- Szenario 14: Umsetzung einer "Smart Prison"-Initiative

Künstliche Intelligenz im Strafvollzug

- Szenario 15: Einsatz von KI und xAI in Gefängnissen und Bewährungsanstalten

DIGICOR Formular für digitale Szenarien

Szenario #: 10 Täter- und Fallverwaltungssysteme

Problem/Probleme, das/die gelöst werden soll(en):

Der Vorstoß zur digitalen Transformation im öffentlichen Sektor hat zu hohen Effizienz- und Effektivitätssteigerungen geführt, wie auch in der Privatwirtschaft und im Dienstleistungssektor (Misuraca, Barcevičius & Codagnone, 2020). In traditionelleren, hierarchischen und komplexen Organisationen verlief dieser Prozess, obwohl er disruptiv ist, relativ langsam. Die Strafvollzugsdienste sind ein paradigmatischer Fall: Da sie in den jährlichen Staatshaushalten häufig unterfinanziert und risikoscheu sind, werden sie in den meisten Ländern nach wie vor kaum modernisiert. Neben der unerlässlichen Erneuerung ihrer physischen Infrastruktur sind Innovationen in den Bereichen Prozessautomatisierung, Datenerfassung und -analyse dringend erforderlich. In weiten Teilen werden diese Verfahren nach wie vor manuell, auf Papier oder mit Hilfe unausgereifter und veralteter Computerprogramme durchgeführt. Aufzeichnungen in Logbüchern oder manuell gespeiste elektronische Programme/Formulare entsprechen nicht den Anforderungen an Zuverlässigkeit und Zugänglichkeit, die für die Verwaltung, Analyse und Berichterstattung erforderlich sind, und führen zu Ineffizienzen, Kommunikationsstörungen und Unsicherheiten in Bezug auf wichtige Aspekte, einschließlich der Bewertung der Einhaltung von Routinen und Normen durch inhaftierte Personen und Personal.

In einigen Studien über die Organisation des öffentlichen Sektors wird festgestellt, dass die Verwendung traditioneller Managementmodelle mit nicht-dematerialisierter und/oder nicht-integrierter *Berichterstattung* zu Informationsblockaden innerhalb der internen Hierarchien führt, was es schwierig macht, das Verhalten und die Leistung von Mitarbeitern an vorderster Front zu überwachen. Integrierte Managementmodelle, die durch fortschrittliche Informationstechnologien unterstützt werden, bieten organisatorische Möglichkeiten zur Kontrolle und Eindämmung von Nachlässigkeit, Machtmissbrauch und Korruption (Evans, 2015). Die Verbreitung dieser Modelle in den Strafvollzugssystemen sorgt für mehr Transparenz und Gerechtigkeit bei der Entscheidungsfindung, die sich auf inhaftierte Personen auswirkt, für mehr Effizienz (bessere Verwaltung der personellen, materiellen und finanziellen Ressourcen, schnellere Prozesse) und Effektivität (Qualität der Ergebnisse) bei der Erfüllung ihres Auftrags (Gewährleistung der öffentlichen Sicherheit, Rehabilitation der inhaftierten Personen und Verringerung der Rückfälligkeit). Zu den indirekten Vorteilen gehören auch eine bessere interinstitutionelle Koordinierung und bessere Umweltpraktiken (weniger Papierverbrauch, Abfallreduzierung, Optimierung der Infrastruktur).

Das ***Straftäterverwaltungssystem (Offender Management System, OMS)*** ist das Informationssystem, das von den Strafvollzugs- und Bewährungsverwaltungen verwendet wird, manchmal gemeinsam mit Fachleuten anderer Institutionen, die das Strafrechtssystem bilden (z. B. Polizei, Ermittlungsbehörden, Richter und Strafrichter), um Daten, Informationen und Wissen über Straftäter zu sammeln, zu speichern, abzurufen, zu analysieren und zur Verfügung zu stellen, die erforderlich sind, um über ihre Fälle zu entscheiden, während sie ihre Strafe im Gefängnis oder in der Gemeinschaft verbüßen. Es ist das zentrale Informationssystem der Strafvollzugsverwaltungen.

Die erste Generation von Systemen zur Verwaltung von Straftätern und Gefängnissen wurde Mitte der 1990er Jahre eingeführt. Diese Systeme, die heute als "Altsysteme" bezeichnet werden, wurden individuell entwickelt und basieren auf komplexen und umfangreichen Datenbanken. Sie sind veraltet und entsprechen bei weitem nicht den Verwaltungsanforderungen moderner

Strafvollzugs- und Wiedereingliederungseinrichtungen. Sie erfüllen die grundlegenden Funktionen der Datenerfassung und -abfrage, für die sie ursprünglich konzipiert wurden, und ihre Weiterentwicklung oder Interaktion mit anderen neueren Systemen ist schwierig, teuer oder sogar undurchführbar. Hohe Wartungskosten, Datensilos, die eine Integration zwischen Modulen oder Systemen verhindern, die Nichteinhaltung aktueller Vorschriften und Sicherheitsprobleme sind nur einige der Herausforderungen, die diese Art von Systemen in vielen Ländern mit sich bringt.

Das Fehlen systematisierter und integrierter Informationen in einem einzigen System über die inhaftierte Person und den "Weg", den sie während der Strafe zurückgelegt hat (Informationen über ihre verfahrensrechtliche Situation, Bewertungen von Risiken und Bedürfnissen, Teilnahme an Bildung, Ausbildung, Arbeit, Verhaltensänderungen, Konflikte und Disziplinarverfahren, Beziehungen innerhalb und außerhalb des Gefängnisses, Gerichtstermine und andere Verfahren, medizinische Unterlagen, Informationen über Abhängigkeiten und psychische Gesundheit usw.), die die Behandlung und Entscheidungsfindung in den Haftanstalten unterstützen, erschweren die Arbeit der Fachkräfte und Entscheidungsträger in den Haftanstalten ebenso wie die der Richter, die über alternative Maßnahmen ohne Freiheitsentzug, Sicherheitsmaßnahmen, Behandlung oder vorzeitige Entlassung entscheiden müssen.

Beschreibung der Lösung:

Ein intelligentes OMS sollte die Strafvollzugsverwaltungen in die Lage versetzen, die an vorderster Front generierten Informationen zu aggregieren und zu korrelieren und sie zur Unterstützung der Entscheidungsfindung (Justiz und Exekutive) und der strategischen Planung zur Verfügung zu stellen und zu nutzen. Die Integration von Straftäter- und Betriebsdaten mit Informationen von anderen Stellen im Strafrechtssystem wird für die Planung von Strafvollzugsmaßnahmen, die auf die Resozialisierung von Straftätern und die Verringerung der Rückfälligkeit, aber auch auf die öffentliche Sicherheit abzielen, unerlässlich sein (Jackson et al., 2015). Um den Beurteilungsprozess und die Behandlung in der Justizvollzugsanstalt zu unterstützen und fortlaufende Informationen über das Risiko, die Bedürfnisse und den (sozialen und institutionellen) Kontext zu liefern, sollte ein System, das auf die aktuellen und zukünftigen Bedürfnisse des Strafrechtssystems eingeht, alle Prozesse umfassen, die Teil des Weges des Straftäters vom Beginn der Festnahme bis zur Entlassung auf Bewährung oder dem Ende der Strafe sind.

Erwartete Vorteile:

Für die Organisation und das Personal:

- Automatisierung von Prozessen und Arbeitsabläufen
- Verbesserung der Leistung (Zeit, Zuverlässigkeit, Sicherheit und Fairness)
- Höhere Rechenschaftspflicht - Prüfung der mit Zeitstempeln versehenen Aufgaben und Verfahren
- Evidenzbasierte Entscheidungsfindung
- Bessere Zuweisung von Ressourcen
- Bessere Entscheidungen über die Aufnahme von Straftätern in Programme und Aktivitäten
- Verbessert Sicherheit und Schutz
- Abbau von Spannungen zwischen Insassen und Personal

Für die Häftlinge:

- Teilnahme an Programmen und Aktivitäten, die dem Risiko- und Bedarfsprofil angepasst sind
- Faire Entscheidungsfindung
- Es wirkt sich positiv auf das Verhalten der Häftlinge aus und trägt wesentlich zur sozialen Wiedereingliederung, zur Förderung der Resozialisierung und zur Verringerung der Rückfälligkeit bei.
- Verringerung von Spannungen und Konflikten zwischen den Häftlingen

Beweise für die Wirksamkeit:

Die evidenzbasierte Bewertung des Rückfallrisikos und der Bedürfnisse eines Straftäters ist ein wichtiges Anliegen der Entscheidungsträger in der Justiz und der Praktiker in den Strafvollzugs- und Bewährungssystemen. Hohe Rückfallquoten haben, wie bereits erwähnt, sehr hohe soziale Kosten und offenbaren die Ineffizienz der Strafvollzugs- und Bewährungssysteme sowie der sozialen Unterstützungssysteme und -strukturen für sozial schwache Menschen.

Die Bewertung von Straftätern und die Konzeption und Umsetzung spezieller Maßnahmen, die zu Verhaltensänderungen motivieren und die Risikofaktoren für Rückfälle verändern sollen, sind daher ein Schlüsselement der Strafvollzugspolitik und gehen weit über den Bereich der Sicherheit hinaus, da sie eine bessere Planung der Strafvollzugsmaßnahmen ermöglichen. Die Unterstützung gerichtlicher Entlassungsentscheidungen trägt zur Verringerung der Gefängnispopulation und zur Zuweisung eines angemessenen Maßes an Überwachung in der Gemeinschaft bei und ist auch für die Angemessenheit von Behandlungsprogrammen von grundlegender Bedeutung. In diesem Zusammenhang hat das Risiko-Bedürfnis-Responsivitäts-Modell (RNR) international an Einfluss gewonnen (Blanchette und Brown, 2006; Ward, Mesler und Yates, 2007).

Trotz der Fortschritte, die durch die Bewertungsmethoden erzielt wurden, bleibt die Komplexität der Vorhersage menschlichen Verhaltens bestehen, was wichtige Auswirkungen auf die Strafvollzugspolitik und -praxis hat. Die große Anzahl situativer Faktoren, die gewalttätiges Verhalten beeinflussen können - die Interaktion zwischen persönlichen Merkmalen, Umwelteinflüssen, vergangenen und aktuellen Verhaltenssituationen, auslösenden Ereignissen und manchmal auch zufälligen Ereignissen (Bandura, 2016) - erschwert die Vorhersage (Douglas & Skeem, 2005; Polaschek, Calvert, & Gannon, 2009).

Auf der Grundlage der verfügbaren wissenschaftlichen Erkenntnisse lassen sich fünf zentrale Prämissen für die Beurteilung von Straftätern aufstellen:

- (i) die Vorhersage der Wahrscheinlichkeit künftigen kriminellen Verhaltens kann (mit einiger Genauigkeit) quantifiziert werden;
- (ii) strukturierte Risikobewertungsmethoden sind bei der Vorhersage von Rückfällen genauer als unstrukturierte "klinische" Ansätze;
- (iii) Kontextfaktoren während der Strafvollstreckung sowie statische und dynamische kriminologische Faktoren sind wichtige Elemente, die bei der Risikobewertung zu berücksichtigen sind;
- (iv) selbst wenn sie durch Bewertungen gestützt werden, besteht ein großer Ermessensspielraum bei der Entscheidungsfindung;

- (v) Informationen über das Risikoniveau und die Bedürfnisse von Straftätern sind von großem Nutzen für die Entscheidungen der Strafvollzugs- und Bewährungsbehörden in Bezug auf das *Straftatenmanagement*.

Ein intelligentes OMS sollte daher Risiko- und Bedarfsbewertungen ermöglichen, die systematisch die relevantesten Informationen enthalten und präzise, auf den Straftäter und seine Umstände zugeschnittene Empfehlungen ermöglichen (Russo, Drake, Shaffer, & Jackson, 2017). Die Strafvollzugs- und Bewährungsbehörden, die derzeit über große Datenmengen verfügen (aus der Aufzeichnung der individuellen Merkmale von Straftätern, des kriminellen Profils, des Gerichtsverfahrens, ihres Verhaltens, ihrer Aktivitäten und Beziehungen während der Verbüßung ihrer Strafe), werden ein exponentielles Wachstum des Datenvolumens erleben, das von so unterschiedlichen Systemen wie Echtzeit-Identifizierungs- und Überwachungssystemen, biometrischer Erkennung, intelligenten CCTV-Geräten, RFID-Geräten, IoT-Systemen, klinischen Aufzeichnungssystemen, der Telefonkommunikation von Insassen, der Aufzeichnung von Aktivitäten, Gerichtsverfahren und vielen anderen erzeugt wird. Der Innovationspfad des Sektors erfordert die Schaffung einer Lösung, die die Integration von Daten aus verschiedenen Quellen - "Datenfusion" - gewährleistet und so die Erstellung konsistenter und zuverlässiger Datenbanken sicherstellt, die für Analysen und Vorhersagemodelle unerlässlich sind (Pires *et al.*, 2016, 2020).

Im Zusammenhang mit den OMS kann die prädiktive Analyse beispielsweise bei der mittel- und langfristigen Prognose der Gefängnispopulation oder der Personen, die nicht freiheitsentziehenden Maßnahmen unterliegen, helfen. Eine genaue Prognose ermöglicht es, Entscheidungen über die Planung von Haftplätzen sowie die Optimierung der personellen und technischen Ressourcen zu treffen, die sich aus der Umleitung zur Unterstützung der Erfüllung von Maßnahmen in der Gemeinschaft ergeben. Die Identifizierung von Straftätern mit geringem Risiko, die von gemeindenahen Maßnahmen profitieren können, kann zur Verringerung der Gefängnispopulation beitragen. Die Vorhersagefähigkeit kann das System auch in die Lage versetzen, Behandlungsprogramme zu empfehlen, die für Insassen oder Gruppen von Insassen am besten geeignet sind, damit diese einen wirksameren Rehabilitations- und Wiedereingliederungsprozess durchlaufen können. Die multidimensionale Analyse, die sich aus der Datenfusion und der prädiktiven Analyse mit Hilfe von künstlicher Intelligenz (KI) ergibt, trägt zur Fairness der Entscheidung bei, indem sie die inhärente subjektive Beschreibung und potenzielle Probleme der Voreingenommenheit oder Vorurteile reduziert (Tollenaar, 2019) und ein Hilfsmittel - niemals einen Ersatz - für die Entscheidungen von Fachleuten und Gefängnisverwaltern darstellt.

In den letzten Jahren hat die Anwendung von KI eine wichtige Rolle bei der Entscheidungsunterstützung in den verschiedensten Bereichen übernommen, beispielsweise in der Medizin (Pombo, Araújo, & Viana, 2014; Matias *et al.*, 2020), in der Automobiltechnik (Khayyam, Javadi, Jalili, & Jazar, 2019) oder in der Softwaretechnik (Batarseh, Mohod, Kumar, & Bui, 2020). Es gibt eine umfangreiche wissenschaftliche Literatur zu den Vorteilen des Einsatzes von KI-Lösungen und Vorhersagetools für Rückfälle als Entscheidungshilfe im Justizkontext, bei der Rückfallprävention (Lin, Jung, Goel & Skeem, 2020; Zeng, Ustun & Rudin, 2017) oder sogar bei der Suizidprävention (Ophir, Tikochinski, Asterhan, *et al.*, 2020) sowie Studien, die potenzielle Verzerrungs- und Diskriminierungsprobleme hervorheben (Hao, 2019). Dennoch ist die industrielle Forschung in diesem Bereich noch spärlich.

Die wichtigsten Phasen der Umsetzung:

Die Phasen der Umsetzung hängen vom Umfang des Projekts ab. In der nachstehenden Liste sind einige der wichtigsten Phasen für eine erfolgreiche Umsetzung aufgeführt.

- Umfassende Marktsondierungen werden durchgeführt, um die besten Lösungen zu gewährleisten.
- Es wird eine Proof-of-Concept- und/oder Pilotphase in Betracht gezogen, um sicherzustellen, dass die Anforderungen vollständig verstanden und akzeptiert werden.
- Sobald die Anforderungen festgelegt sind, wird ein umfassendes Ausschreibungsverfahren durchgeführt.
- Die Zustimmung der Führungskräfte, des Personals und der Personalvertreter wird durch ein umfassendes Engagement erreicht.
- Kommunikation, um sicherzustellen, dass die Vorteile von Management, Personal und Insassen verstanden werden.
- Es wird ein Veränderungsmanagement durchgeführt, und es werden lokale Verfechter des Wandels ernannt.
- In den Fällen, in denen die Insassen für die Anrufe zur Kasse gebeten werden, muss eine Kosten-Nutzen-Analyse durchgeführt werden, um sicherzustellen, dass sich die gewählte Lösung sowohl selbst trägt als auch den Insassen und ihren Familien gegenüber gerecht ist, was den Preis für die Nutzung des Systems anbelangt.
- Das Projekt wird von Anfang bis Ende sorgfältig geplant und verwaltet.
- Es werden klare und vereinbarte Ziele formuliert, damit klar ist, was Erfolg bedeutet.
- Nach dem Projekt werden Überprüfungen durchgeführt.

Die wichtigsten Erfolgsfaktoren:

Es wird empfohlen, sich vor der Durchführung eines Projekts dieser Art darüber klar zu werden, was zu einem erfolgreichen Projekt beiträgt.

- Klare und deutlich formulierte Projektziele.
- Ein umfassender und detaillierter Projektplan.
- Frühzeitige Festlegung von Qualitätskriterien für die Ergebnisse.
- Aktive Unterstützung durch die Unternehmensleitung mit einer gemeinsamen Vision während der gesamten Projektlaufzeit.
- Ein vollständig repräsentativer Projektausschuss, der von Beginn des Projekts an besteht.
- Sorgfältig geplante Projektdurchführung.
- Prägnante, konsistente, vollständige und unmissverständliche geschäftliche und technische Anforderungen.
- Realistische Kostenschätzungen und Projektzeitpläne.
- Frühzeitige Risikoanalyse und laufendes Risikomanagement.
- Ein klar definierter Plan zur Umsetzung des Änderungsmanagements von Geschäftsprozessen.
- Proaktive Lösung von Projektproblemen.
- Einbeziehung der Interessengruppen während des gesamten Projektlebenszyklus.
- Definiertes und konsequent durchgeführtes Projektmanagement zur Minimierung von Umfangserweiterungen.
- Ein qualifizierter Projektmanager mit Erfahrung in der Anwendung bewährter Projektmanagementverfahren.
- Anwendung einer formalen Projektentwicklungsmethodik.
- Ein erfahrenes Implementierungsteam.

Wichtige Risikofaktoren:

Zu beachtende Hauptrisiken sind:

- Kein Konzeptnachweis und/oder keine Pilotphase, um sicherzustellen, dass die Anforderungen vollständig verstanden und vereinbart wurden.
- Je nach gewählter Option sind die Finanzierungsanforderungen für das Projekt nicht vereinbart oder bekannt.
- Kein klares Verständnis der verfügbaren Marktoptionen, die möglicherweise zu einer schlecht ausgedachten Lösung führen.
- Mangelnde Akzeptanz seitens der Geschäftsleitung, des Personals und der Personalvertreter.
- Kein Change Management und/oder keine lokalen Champions des Wandels.
- Die Systeme sind nicht ordnungsgemäß gesichert, was zu Missbrauch durch Häftlinge führt.
- Schwierigkeiten bei der Datenmigration von Altsystemen auf das neue OMS-System
- Schwierigkeiten bei der Integration mit anderen Systemen wie z. B. Gerichts-, Polizei- oder Häftlingsverfolgungssystemen.
- Mangel an angemessener Projektplanung.
- Unzureichendes Engagement, um sicherzustellen, dass die Vorteile von Management, Personal und Insassen verstanden werden.
- Keine klaren und vereinbarten Ziele für das Projekt.

Gerichtsbarkeiten, in denen es umgesetzt wurde:

Die meisten Länder haben in irgendeiner Form ein System zur Erfassung von Insassen oder ein Tätermanagement- und Fallmanagementsystem eingeführt. Länder wie Kanada, Norwegen, Belgien, Finnland oder die Niederlande sind dabei, ihre OMS zu ersetzen oder haben sie kürzlich ersetzt.

Spezifische Verordnungen zu berücksichtigen:

Diese sind von Land zu Land unterschiedlich. Es wird daher empfohlen, die spezifischen Vorschriften in Ihrem Land in der Planungsphase vor dem Projekt zu berücksichtigen.

Je nach den verfügbaren Funktionalitäten sollten die folgenden Rechtsvorschriften oder Empfehlungen berücksichtigt werden:

- Europäische Ethik-Charta über den Einsatz künstlicher Intelligenz in Justizsystemen und deren Umfeld
- Entschließung des Europäischen Parlaments mit Empfehlungen an die Kommission zu einem Rahmen für ethische Aspekte der künstlichen Intelligenz, der Robotik und verwandter Technologien (2020/2012(INL)) Entschließung des Europäischen Parlaments vom 20. Oktober 2020 mit Empfehlungen an die Kommission zu einer zivilrechtlichen Haftungsregelung für künstliche Intelligenz (2020/2014(INL))
- Koordinierter Plan für künstliche Intelligenz 2021 Überprüfung
- Entschließung des Europäischen Parlaments vom 20. Januar 2021 zu künstlicher Intelligenz: Fragen der Auslegung und Anwendung des Völkerrechts, soweit die EU betroffen ist, in den Bereichen der zivilen und militärischen Nutzung und der staatlichen Gewalt außerhalb der Strafgerichtsbarkeit (2020/2013(INI))

- **Richtlinie (EU) 2016/680 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 27. April 2016 zum Schutz natürlicher Personen bei der Verarbeitung personenbezogener Daten durch die zuständigen Behörden zum Zwecke der Verhütung, Aufdeckung, Untersuchung oder Verfolgung von Straftaten oder der Strafvollstreckung sowie zum freien Datenverkehr und zur Aufhebung des Rahmenbeschlusses 2008/977/JI des Rates.**
- Verordnung (EU) 2016/679 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 27. April zum Schutz natürlicher Personen bei der Verarbeitung personenbezogener Daten und zum freien Datenverkehr und zur Aufhebung der Richtlinie 95/46/EG
- Rahmenbeschluss (2018/1725) zum Schutz natürlicher Personen bei der Verarbeitung personenbezogener Daten durch die Organe, Einrichtungen, Ämter und Agenturen der Union und zum freien Datenverkehr sowie zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 45/2001 und des Beschlusses Nr. 1247/2002/EG
- Rahmenbeschluss 2009/829/JI über die Anwendung - zwischen den Mitgliedstaaten der Europäischen Union - des Grundsatzes der gegenseitigen Anerkennung auf Entscheidungen über Überwachungsmaßnahmen als Alternative zur Untersuchungshaft.
- Rahmenbeschluss 2008/909/JI über die Anwendung des Grundsatzes der gegenseitigen Anerkennung auf Urteile in Strafsachen, durch die eine freiheitsentziehende Strafe oder Maßnahme verhängt wird, für ihre Vollstreckung in der Europäischen Union.
- Rahmenbeschluss 2008/947/JAI über die Anwendung des Grundsatzes der gegenseitigen Anerkennung auf Urteile und Bewährungsentscheidungen im Hinblick auf die Überwachung von Bewährungsmaßnahmen und alternativen Sanktionen.

Geschätzter Durchführungszeitraum:

Dies hängt vom Umfang und der Komplexität des jeweiligen Projekts ab.
Es wird empfohlen, einen detaillierten Projektplan zu entwickeln und mit dem ausgewählten Dienstleister zu vereinbaren.

Geschätzte Kosten:

Hängt von der Größe und Komplexität des Projekts ab.

Beispiele:

- Die Niederlande - 26 Millionen Euro
- Norwegen - 12 Millionen Euro
- Belgien - 15 Millionen
- Kanada (CSC, föderal) - 28 Millionen Euro

Nützliche Ressourcen:

Blanchette, K., & Brown, S. L. (2006). Bewertung und Behandlung von weiblichen Straftätern: Eine integrative Perspektive. Chichester, England: John Wiley & Sons.

das Neves, Pedro (2023). Auf dem Weg zu einem intelligenten Straftäterverwaltungssystem. JUSTICE TRENDS Magazin, Ausgabe 10. Online: <https://justice-trends.press/towards-an-intelligent-offender-management-system/>

Douglas, K. S., & Skeem, J. L. (2005). Bewertung des Gewalttrisikos: Spezifisch werden und dynamisch sein. *Psychology, Public Policy, and Law*, 11(3), 347.

Hao, K. (2019). "AI is sending people to jail and getting it wrong: Using historical data to train risk assessment tools could mean that machines are copying the mistakes of the past", MIT Technology Review, January 21,2019.

Jackson, B., Russo, J. Hollywood, J.S., Silbergliitt, R., Woods (2015). Fostering Innovation in Community and Institutional Corrections: Identifying High-Priority Technology and Other Needs for the U.S. Corrections Sector. National Institute of Justice und Rand Corporation.

Lin, Z. J., Jung, J., Goel, S., Skeem, J. (2020). "The limits of human predictions of recidivism". Science Advances 6, eaaz0652 (2020).

Misuraca, G., Barcevičius, E., Codagnone, C. (Eds.) (2020). Exploring Digital Government Transformation in the EU - Understanding public sector innovation in a data-driven society, EUR 30333 DE, Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union, Luxemburg, 2020, ISBN 978-92-76-21326-0, doi:10.2760/480377, JRC121548.

Ophir, Y., Tikochinski, R., Asterhan, C.S.C. et al. (2020). Tiefe neuronale Netze erkennen Suizidrisiko aus textuellen Facebook-Posts. Sci Rep 10, 16685. <https://doi.org/10.1038/s41598-020-73917-0>

Pires, I. M., Hussain. F., Garcia, N. M., Zdravevski, E. (2020). "Improving Human Activity Monitoring by Imputation of Missing Sensory Data: Experimental Study," in Future Internet, September 2020.

Polaschek, D. L., Calvert, S. W., & Gannon, T. A. (2009). Linking Violent Thinking: Implizite theoriegestützte Forschung mit Gewalttätern. Zeitschrift für zwischenmenschliche Gewalt, 24(1), 75-96.

Russo, J., Drake, G., Shaffer, J., & Jackson, B. (2017). Envisioning an alternative future for the corrections sector within the U.S. criminal justice system. Arlington, VA: RAND.

Tollenaar N, van der Heijden PGM (2019). Optimizing predictive performance of criminal recidivism models using registration data with binary and survival outcomes. PLoS ONE 14(3): e0213245. <https://doi.org/10.1371/journal.pone.0213245>

Ward, T., Mesler, J., & Yates, P. (2007). Die Rekonstruktion des Risiko-Bedürfnis-Responsivitäts-Modells: Eine theoretische Ausarbeitung und Bewertung. Aggression and Violent Behavior, 12, 08-228.

Zeng, J., Ustun, B. und Rudin, C. (2017). Interpretierbare Klassifizierungsmodelle für die Vorhersage von Rückfälligkeit. Journal of the Royal Statistical Society A, 180: 689-722. <https://doi.org/10.1111/rssa.12227>

Hauptlieferanten:

Es gibt mehrere Anbieter auf dem Markt. Die folgende Liste enthält Beispiele für einige der europäischen Anbieter von Dienstleistungen. Es wird empfohlen, dass die

Gerichtsbarkeiten vor Projektbeginn detaillierte Marktsondierungen durchführen, um sich ein Bild von den Marktanbietern in ihrem Gebiet zu machen.

- **ABILIS**
- **IPS Innovative Strafvollzugssysteme**
- **MARQUIS-Software**
- **Mi-Case**
- **ORACLE**
- **SYSCOM**
- **Unilink-Software**
- **UNISYS**



DIGICOR

Digitalisierung im Strafvollzug zur
Verringerung der Rückfälligkeit